

# Abwägung zwischen Ästhetik und

## Birkenallee soll das alte und neue Ortsbild in Heimstetten prägen – Knap

**Kirchheim** – Da konnten noch so viele Gemeinderäte auf die vielen Menschen hinweisen, die auf Birkenpollen hochallergisch reagieren, Stephan Keck (SPD) zudem das in Arbeit befindliche Baumkonzept zur Landesgartenschau (LGS) 2024 ansprechen: Auf Antrag der Grünen stimmte eine knappe Mehrheit im Bauausschuss für die Prüfung einer Birkenallee an der Heimstettener Ludwigstraße.

Die Grünen-Gemeinderätin Berit Vogel hatte einen Antrag zur Birkenallee auf dem Feldweg von der Ludwigstraße zum Heimstettener Moosweg in Heimstetten eingereicht. Auf der einen Seite des Weges sind zahlreiche Birken gepflanzt, nun würde man gerne die Allee auf der Nordseite des Weges vervollständigen. „Gleichzeitig könnten

wir uns für den Weg den Namen Birkenallee vorstellen, um den Wiedererkennungseffekt bei den Bürgern zu erhöhen“, führte Vogel aus. Aus ihrer Sicht prägt die Allee nachhaltig das alte und neue Ortsbild, durch den Erhalt entstehe eine nochmalige Aufwertung und Verbindung des neuen Wohngebietes mit der Vogelsiedlung. „Birken gedeihen an dieser Stelle sehr gut und erfordern keinen Pflegeaufwand, die neu zu pflanzenden Birken würden dort auch gut anwachsen und gesund bleiben.“

Gemeinderat Stephan Keck, gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der LGS GmbH, war sichtlich überrascht von dem Antrag. „Wir erstellen ja gerade im Zuge der LGS ein umfangreiches Baumkonzept für das gesamt-



**Die Birkenallee auf dem Feldweg** von der Ludwigstraße zum nach dem Vorschlag der Grünen auf der Nordseite vervollständigt

te Areal. Daher ist es aus meiner Sicht jetzt völlig unnötig, die Verwaltung mit der Thematik Birkenallee zu beschäftigen, denn das wird ein Teil unseres Konzeptes sein“, sagt

## nd Allergie

### oppe Mehrheit für Grünen-Antrag



Heimstettener Moosweg soll fertig werden. FOTO: BROSCHE

te Keck. Außerdem hätten sich viele Fachleute Gedanken zu den bereits bestehen-

den Birken an dem Weg gemacht. „Offiziell gepflanzt hat die dort keiner. Prinzipiell ist die Birke kein heimischer Baum und nicht als Alleebaum geeignet – wir sollten also mit diesem Antrag abwarten.“

Seine Fraktionskollegin Ilse Pirzer findet zwar die Idee optisch ganz schön, „doch ich kenne viele Menschen, die auf Birken allergisch sind, da sollten wir nicht noch mehr pflanzen“. Das sahen Marianne Hausladen und Florian Sift (beide CSU) ebenso. „Wir sollten hier zwischen Ästhetik und Allergie abwägen“, so Hausladen. Letztlich setzte eine Mehrheit von 6:5 durch, dass die Verwaltung prüfen soll, die Allee zu vervollständigen, ob mit Birken oder anderen Bäumen sei eben festzustellen. **BERT BROSCHE**

### Birke ist ein heimischer Baum

Im Artikel „Abwägung zwischen Ästhetik und Allergie“ vom 22./23. August wird Stephan Keck, Aufsichtsratsvorsitzender der Landesgartenschau Kirchheim 2024 und SPD-Gemeinderat, zitiert: „Prinzipiell ist die Bir-

ke kein heimischer Baum und nicht als Allee-Baum geeignet.“ Stephan Keck möchte richtig stellen, dass diese Aussage falsch ist und von ihm so nicht getätigt worden sei. mm

## LESERFORUM

### Birken sind heimisch und als Alleebaum geeignet

**Bert Brosch: „Abwägung zwischen Ästhetik und Allergie“, 22./23. August:**

Mit größtem Erstaunen habe ich in dem Artikel gelesen, dass in den Augen des Aufsichtsratsvorsitzenden der Landesgartenschau die Birke (*Betula pendula*) kein heimischer Baum ist. Dabei leitet sich der Name Birke aus dem althochdeutschen „Bircha“ ab. Schon Hildegard von Bingen (1098-1179) beschreibt die Heilwirkung von Birkenwasser und Birkenblättern in der Klostermedizin (Quelle [www.klostermedizin.de](http://www.klostermedizin.de)). Weiterhin wurde in dem Artikel zitiert, dass Birken nicht als Alleebäume geeignet sind. Birken sind in Bezug auf Nährstoffe und Klima anspruchslose Pionierpflanzen auf nassen (zum Beispiel in „Moosen“ = Niedermooren) sowie auf trockenen Böden (Heide-Landschaften). Gerade wegen dieser Anspruchslosigkeit werden sie gerne als Alleebäume gepflanzt. Die weiße Rinde der Birke diente zu Zeiten ohne Straßenbeleuchtung als Unfallschutz und Straßenmarkierung (Quelle Wikipedia). Anscheinend hat

heutzutage die im Garten- und Landschaftsbau übliche Verwendung von speziellen Züchtungen, Hybriden und fremdländischen Gehölzen den Blick für das verstellt, was heimisch ist, zumal auch natürliche Standorte von Birken nur noch selten zu finden sind. Unter diesem Blickwinkel ist auch völlig unerklärlich, warum vielerorts bei Fronleichnamsprozessionen Birkenäste die Wege säumen (siehe Wikipedia). Dass die berichtete Abstimmung dennoch zugunsten einer Allee ausging, freut mich.

**Dr. Constanze Friemert**

1. Vorsitzende IGWall e.V. Verein für Klima-, Natur- und Artenschutz in Kirchheim

Wir waren leider nicht bei dieser Sitzung des Ferienschusses.

Was hat Stephan Keck wirklich gesagt?

Bitte bilden Sie sich Ihr Urteil.